

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Umwelt und Grün	18.08.2015
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	27.08.2015

Sanierung des ehemaligen Schießplatz in Köln Ostheim

Sachstandsmitteilung

Im Bereich des ehemaligen Schießplatzes am Alten Deutzer Postweg in Köln-Ostheim (Altlast 805109) sind durch die Ablage von Bleischrot und Wurfscheiben schädliche Bodenveränderungen entstanden. Die Sanierung des Geländes ist nach dem Bundesbodenschutzgesetz erforderlich.

In Abstimmung mit der Bezirksregierung und dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen wurde die Herstellung eines Sicherungsbauwerkes als zielführend und wirtschaftlichste Sanierungsvariante festgelegt.

Der belastete Boden soll aufgenommen und in ein Sicherungsbauwerk eingebaut werden. Das Sicherungsbauwerk erhält eine Oberflächenabdichtung, so dass ein Eintrag von Niederschlagswasser nicht möglich ist. Somit ist gewährleistet, dass sich kein Sickerwasser bilden und in den Untergrund eindringen kann. Zudem wird ein möglicher Kontakt von Menschen mit dem kontaminierten Material dauerhaft unterbunden.

Die Durchführung der bodenschutzrechtlichen Sanierung des ehemaligen Schießplatzgeländes ist vom Ausschuss für Umwelt und Grün in der Sitzung vom 25.11.2014 beschlossen worden und die Verwaltung wurde mit der Umsetzung der Maßnahme beauftragt.

Die Maßnahme wird in 2015/16 durchgeführt und abgeschlossen werden.

Die Gesamtausgaben für das Projekt (Baukosten und Baunebenkosten) betragen zu damaligem Planungsstand brutto 826.065 €.

Auf Grundlage der Kostenberechnung aus der Entwurfsplanung des beauftragten Planungsbüros teilen sich die Gesamtkosten wie folgt auf:

Baukosten	brutto	678.300 €
Baunebenkosten	brutto	<u>147.765 €</u>
Gesamtprojektkosten	brutto	826.065 €

Für die Maßnahme wurden von der Bezirksregierung Fördermittel in Höhe von 80 % der Gesamtkosten bewilligt.

Bis auf die Arbeiten zur Wiederaufforstung sind jetzt alle Baumaßnahmen beauftragt und teilweise auch schon abgerechnet worden.

Unter Berücksichtigung der bisherigen Aufwendungen und Aufträge reduzieren sich die vor-

genannten Baukosten (678.300 €) vorbehaltlich unvorhergesehener Kostenerhöhungen während der Baumaßnahme oder der Wiederaufforstung um rund 30 %.

Begründet ist die Abweichung der Angebotspreise von der Kostenberechnung durch die Aktualisierung und Konkretisierung der Kalkulationsgrundlagen:

Für die Kostenberechnung wurden Einheitspreise vergleichbarer Maßnahmen aus den Jahren 2013/14 herangezogen. Offensichtlich sind die Bieter mittlerweile in der Lage, die Arbeiten und Materialien deutlich günstiger auszuführen bzw. einzukaufen. Im Aufklärungsverfahren konnten die Bieter nachvollziehbare und schlüssige Kalkulationen vorlegen.

Des Weiteren wurde im Rahmen der Ausführungsplanung ein mengenoptimiertes Leistungsverzeichnis erarbeitet. Beispielsweise konnte die abzudichtende Fläche um 10 % reduziert und die Leitungsanlagen der auszuführenden Entwässerung deutlich verkürzt werden. Hierdurch reduzierten sich die Gesamtpreise der Einzelpositionen entsprechend.

Aktuell ist die Vorbereitung der Sanierungsfläche für die eigentlichen Sanierungsarbeiten abgeschlossen. D.h. der Bewuchs ist entfernt worden, die Geländeoberfläche ist gefräst, verdichtet und eingemessen worden. Die Kampfmittelverdachtspunkte sind untersucht worden und der Verdacht auf Bombenblindgänger konnte ausgeräumt werden.

Baubeginn der Arbeiten für die Aufschüttung und Abdichtung des Sicherungsbauwerkes ist der 10.08.2015. Der Abschluss der Bauarbeiten ist für Ende Oktober 2015 geplant. Anschließend wird die sanierte Fläche im Winter 2015/16 wieder aufgeforstet.